

Gerettet hatten sich von dem österreichischen Armeecorps unter Mack 6000 Mann Reiterei, womit der Erzherzog Ferdinand sich einen Weg durch Franken bahnte, und 20,000 Mann, die der General Kienmayer nach Braunau führte. In Braunau stieß Kienmayer am 16. October auf den Vortrab der russischen Armee unter Kutusow, der bei dieser Gestalt der Dinge, vereint mit den Oesterreichern, sich wieder über die Donau zurück und auf die Brünnener Straße nach Mähren zog. — Die französische Armee ging indessen raschen Zuges auf die Hauptstadt Oesterreichs zu und bemächtigte sich der Brücke, die ihr den Weg nach Mähren öffnete. Am 13. November rückte Murat mit dem Vortrabe in Wien ein, und Napoleon nahm sein Hauptquartier in dem nahe gelegenen kaiserlichen Schlosse Schönbrunn. Die Besetzung der Hauptstadt ging indeß in aller Ruhe vor sich; die Bewohner waren von ihrem Kaiser aufgefordert worden, keinen Widerstand zu leisten; er selbst hatte sich in das russische Hauptquartier begeben. — Inzwischen war die zweite von dem General Buxhöwden geführte russische Armee herangekommen und bei Olmütz an demselben Tage zu der Kutusow'schen gestoßen, wo auch der Kaiser Alexander daselbst anlangte (18. Nov.). Jetzt fühlten die Russen sich wieder stark genug, um Halt zu machen und den Franzosen die Stirn zu bieten. — Napoleon ging bei der Nachricht von dieser Vereinigung der feindlichen Heere selbst auch über die Donau und verlegte sein Hauptquartier nach Brünn; der Kaiser Franz befand sich mit dem russischen Kaiser in Olmütz, zwischen ihnen die Heere, die sich täglich verstärkten. —

Preußen, durch die Verletzung seiner Neutralität in Franken bitter gekränkt, hatte nicht nur den Russen sein Gebiet zum Durchmarsche geöffnet, sondern war am 3. November bei Anwesenheit des russischen Monarchen in Potsdam auch der Coalition beigetreten und stand im Begriffe, seine Truppen zu dem russisch-österreichischen Heere in Mähren stoßen zu lassen, — als die Schlacht beiusterlitz alles veränderte. — Am 2. December 1805, am ersten Jahrestage der Kaiserkrönung Napoleons, war es, wo die beiden feindlichen Armeen in der Ebene bei dem Dorfeusterlitz auf einander trafen. Schon am Abende des vorigen Tages war das ganze französische Heer auf dem von Napoleon gewählten Terrain concentrirt. Die Verbündeten hatten 95,000 Mann unter den Fahnen, die Franzosen 80,000. Von beiden